

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Text 1

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832): Reisezehrung (1807/08)

(aus: Johann Wolfgang von Goethe: Sämtliche Gedichte, Bd. 2: 1800-1832.
Hrsg. von Karl Eibl, Darmstadt 1998, S. 253)

Text 2

Ursula Krechel (*1947): Episode am Ende (1977)

(aus: Deutsche Gedichte. Hrsg. von Marcel Reich-Ranicki, Bd. 12, Frankfurt a. M.
2002, S. 297)

Aufgaben

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Reisezehrung“ von Johann Wolfgang von Goethe. (60%)
2. Vergleichen Sie es unter selbst gewählten Gesichtspunkten mit Ursula Krechels „Episode am Ende“. (40%)

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

Auswahl- und Lesezeit: 20 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Johann Wolfgang von Goethe

Reisezehrung (1807/08)

Entwöhnen [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] die Liebe.

(104 Wörter)

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Ursula Krechel

Episode am Ende (1977)

Kaum [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] lassen.

(167 Wörter)

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgaben

- | | |
|---|-------|
| 1. Interpretieren Sie das Gedicht „Reisezehrung“ von Johann Wolfgang von Goethe. | (60%) |
| 2. Vergleichen Sie es unter selbst gewählten Gesichtspunkten mit Ursula Krechels „Episode am Ende“. | (40%) |

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Inhalt, Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts und formulieren eine Deutungsthese.

Dabei erfassen Sie die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und Abhängigkeiten und deuten sie. Der zweite Text wird unter selbst gewählten Gesichtspunkten zum Vergleich hinzugezogen. Auf der Basis literaturgeschichtlicher und poetologischer Kenntnisse können weitere Zusammenhänge hergestellt werden. Der dabei entstehende Text stellt die Interpretationsergebnisse auf der Grundlage der Analysebefunde zusammenhängend dar.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den im Folgenden ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Beide Teilaufgaben erfordern vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III. Beide Aufgaben sind gemäß der Prozentangaben zu gewichten. Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Zu Aufgabe 1

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Inhalt, Aufbau, Form und sprachliche Gestaltung des Gedichts und formulieren eine Deutungsthese.

Deutungsthese:

In Goethes Sonett „Reisezehrung“ reflektiert ein männlicher Sprecher die Situation des Abschieds von der Geliebten. Als einzig notwendig stellt sich zuletzt die Liebe selbst dar, die in der Situation der Trennung zum existenziellen Bezugspunkt für die eigene Person gemacht wird.

Mögliche Analyse- und Interpretationsaspekte:

Sprechsituation:

- Reflexion einer unfreiwilligen Trennungssituation durch ein offensichtlich männliches lyrisches Ich
- Darstellung für die Reise entbehrlicher Elemente, die in die Erkenntnis mündet, dass die Liebe selbst ein unverzichtbares, in der Ferne die eigene Person erhaltendes („nährendes“) Element ist

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Inhalt, Aufbau und Bildlichkeit:

Dargestellt wird das erfolgreiche Bemühen des lyrischen Ichs, sich durch Verzicht auf notwendige, das Leben erhaltende und bereichernde Elemente von der Geliebten räumlich zu lösen, ohne die Liebe selbst aufzugeben.

V. 1-4: Unvermeidlichkeit der Trennung

- zunächst unklarer Bezug des männlichen Sprechers zu einem Gegenüber, dessen Präsenz („Glanz der Blicke“, V. 1) als Bereicherung wahrgenommen wird; Erkenntnis, dass die in der Vergangenheit liegende Trennung einen schicksalhaften, unvermeidlichen (sentenzhaft: „Was man Geschick nennt, lässt sich nicht versöhnen“, V. 3) und emotional belastenden Verlust darstellt (V. 4)

V. 5-8: Vorbereitung des Abschieds

- Identifikation der (nun eindeutig einem weiblichen Gegenüber zugeordneten) „Blicke“ mit „Glücke“ schlechthin (V.5, vgl. V. 8)
- Unterscheidung von „[n]otwend'gen Dingen“ – hierzu zählt der Bezug zum geliebten Gegenüber – und Verzichtbarem, das noch nicht näher benannt wird

V. 9-11: Entwöhnung von verzichtbaren Dingen

- enge Verzahnung mit der vorangehenden Strophe durch Aufzählung der verzichtbaren Dinge, die von leiblichen Genüssen, Annehmlichkeiten wie „Bequemlichkeit“, Bedürfnissen wie „Schlaf“ bis hin zu sozialen Aspekten („Gesellschaft“) führt

V. 12-14: Erkenntnis der Unentbehrlichkeit der Liebe

- Fazit aus dem Reflexionsprozess durch Erkenntnis, dass das lyrische Ich die Liebe in sich trägt und die zuvor genannten verzichtbaren Dinge auch an anderem Ort zu finden sind
- innere Beruhigung als Folge dieser Einsicht

Titel:

- Die Erkenntnis des letzten Terzetts ist unmittelbar mit dem Titel verbunden, indem die Liebe selbst metaphorisch zur unverzichtbaren „Nahrung“ wird, die auf dem Reiseweg das Überleben sichert.

Deutung:

- Der mit dem Aufbruch zu einer Reise verbundene Abschied stellt sich als Loslösungsprozess dar, der das Gegenüber in seiner unmittelbaren Präsenz zurücktreten lässt: Auch die zunächst unentbehrlichen „Blicke“ der Geliebten werden letztlich entbehrlich, indem das lyrische Ich den Fokus auf das Liebesempfinden legt, das ihm genügt.

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- Es bleibt offen, was mit „Liebe“ (V. 14) gemeint ist: Die Fähigkeit zu lieben oder die das Leben bestimmende Kraft der Liebe kann gemeint sein ebenso wie die Liebe zu einer konkreten Person.

Form:

- Sonettform: zwei Quartette, zwei Terzette
- regelmäßiger fünfhebiger Jambus mit durchgehend weiblichen Kadenzen
- ruhig-fließender Rhythmus
- das Reimschema folgt dem Muster abba – abba – cde – cde
- Unterstützung des insgesamt reflexiven und auf den Prozess der inneren Beruhigung bezogenen Grundtons durch den sehr regelmäßigen formalen Aufbau

Sprachliche Mittel (Auswahl):

- Inversionen zur inhaltlichen Hervorhebung (V. 1: „Entwöhnen“, V.2: „Mein Leben“) bzw. Herausstellung zentraler Begriffe (vgl. V. 9-11)
- überwiegend syntaktisch ebenmäßiger Satzbau, der die beruhigte Haltung zum Ausdruck bringt
- dichterische-gehobene Wortwahl (seltenes Kompositum „Reisezehrung“, V. 1: „Glanz der Blicke“, V. 9: „Weines Glut“) als Ausdruck der reflexiven Grundhaltung
- Enjambement zur Wahrung des Sinnzusammenhangs („Gleich fing ich an von diesen und von jenen/Notwend'gen Dingen sonst mich zu entwöhnen“, V. 7/8)
- Pars pro Toto „Glanz der Blicke“, Fokus auf die Verbindung der Liebenden durch den Blickkontakt, wobei der Lichtreflex („Glanz“) Ausdruck der Zuwendung der Liebenden ist
- Tempuswechsel ins Präsens im letzten Terzett und Assonanzen zur Hervorhebung des Fazits: „Und Unentbehrlichs bring' ich mit – die Liebe“ (V. 14, Dominanz heller Vokale)

Zu Aufgabe 2

(Anforderungsbereiche I, II, III)

Der zweite Text wird unter selbst gewählten Gesichtspunkten zum Vergleich hinzugezogen.

In Ursula Krechels Gedicht „Episode am Ende“ stellt ein Sprecher eine Trennungssituation dar. Ein junger Schriftsteller nimmt aus Anlass seiner Abreise Abschied von seiner Geliebten, zu der eine oberflächliche Beziehung ohne tiefere Bindung besteht. Erst zum Ende des Textes wird deutlich, dass der Sprecher des Gedichtes identisch mit dem jungen Schriftsteller sein könnte, wodurch die distanzierte Grundhaltung zur Trennung und die Oberflächlichkeit der Beziehung hervorgehoben wird.

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

In den Vergleich der beiden Texte können folgende Aspekte einbezogen werden:

Gemeinsamkeiten:

- Sprechsituation der Texte, bevorstehende Trennung aus Anlass einer Reise
- Reflexion der Sprecherin bzw. des Sprechers über das Thema Liebe in der Situation des Abschieds
- Bildbereich „Nahrung“ im Kontext „Liebe“
- Austauschbarkeit des Objekts der Liebe

Unterschiede:

- **Bildbereich:** Bei Goethe wird die Liebe selbst zur „Wegzehrung“ auf der Reise (Idealisierung); bei Krechel ist Liebe als menschliches Grundbedürfnis zwar ebenfalls mit „Nahrung“ verbunden, dabei jedoch negativ konnotiert: Der junge Schriftsteller „konsumiert“ die Liebe „wie das tägliche Brot, wie Toast, / wie Buchweizenpfannkuchen mit Sirup“ (V. 14/15, Entidealisierung), er täuscht die innere Bindung an die Geliebte vor („ich/ komme ja wieder, bestimmt, sagt er, aber/ in seinem Kopf ist er schon weg“, V. 4-6).
- **Beziehung:** Der Aufbruch zu einer Reise ist in beiden Texten mit einem Loslösungsprozess verbunden, bei Goethe ist das Gegenüber bedeutungsvoll, in dem Text von Krechel besteht zur Geliebten jedoch keine tiefere Bindung („diese knappe Liebe“, V. 11), was sich durch den räumlichen Abstand noch deutlicher zeigen wird („zuhause wird er es selbst nicht mehr glauben“, V. 16).
Die Aktivität liegt in beiden Texten auf der männlichen Seite, asymmetrische Struktur bei Krechel; Titel: bei Krechel wird das Ende einer beiläufigen Nebenhandlung („Episode“) fokussiert, was auf die dargestellte Oberflächlichkeit der Beziehung anspielt.
- **Sprecher im Gedicht:** Bei Goethe im Vordergrund, bei Krechel quasi erzählerisch-auktoriale Darbietung; ggf. Identifikation des jungen Schriftstellers mit dem Sprecher des Textes (Rahmung: V. 1/2 und V. 23/24): Deutung des Textes als selbstkritische Reflexion
- **Zeit:** Bewusstes Innehalten, Reflexivität (Goethe) vs. Beschleunigung, und Flüchtigkeit als Ausdruck modernen Lebens (Krechel)
- **Form:** Traditionelle Anlage bei Goethe (Sonettform), demgegenüber ist der Text Krechels insgesamt formal unabhängig, episodisch und deutlich an der Prosa orientiert (vgl. den Titel)
- **Stil und Sprache:** Gehobener Stil und Tendenz zur Poetisierung bei Goethe, ironisierende Darstellungsform bei Krechel („macht es sich bequem in seinen fliegenden Schuhen“)

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei- oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2015 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2015 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2014/15 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit neue Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2015).

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut bis sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „gut bis sehr gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „gut bis sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine treffende Deutungsthese formulieren,
- Inhalt und Aufbau des Gedichts differenziert analysieren,
- eine genaue Analyse von Form, Inhalt und Sprache durchführen und deren Funktionalität klar herausarbeiten,
- differenziert erfassen, dass in Goethes Gedicht ein Loslösungsprozess von einem geliebten Gegenüber dargestellt wird,
- die zuvor angelegten Gesichtspunkte aspektreich vergleichen,
- zu einer vergleichenden Deutung beider Gedichte gelangen, die Elemente beider Texte in Gemeinsamkeiten und Unterschieden differenziert erfasst.

Kernfach Deutsch

Thema: Vom Sturm und Drang zur Klassik – Goethes Lyrik

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine Deutungsthese aufstellen,
- eine Analyse von Form, Inhalt und Sprache durchführen, die mindestens jeweils einen Aspekt dieser Bereiche berücksichtigt und in einen Zusammenhang zur Aussage des Gedichts bringt,
- erkennen, dass in Goethes Gedicht ein Loslösungsprozess von einem geliebten Gegenüber dargestellt wird,
- zuvor angelegte Gesichtspunkte vergleichend interpretieren, sodass mindestens der unterschiedliche Grad der emotionalen Betroffenheit des lyrischen Ichs (Goethe) bzw. des Schriftstellers (Krechel) treffend erfasst wird.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: „Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Text

Arthur Schnitzler (1862-1931): Die Frage an das Schicksal (1893)

In: Anatol (Einakterzyklus)

(aus: Arthur Schnitzler: Reigen | Die Einakter, Frankfurt am Main, 2000, S. 12-16)

Aufgaben

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Textausschnitt aus Arthur Schnitzlers Einakter „Die Frage an das Schicksal“. (60%)
2. Vergleichen Sie Anatols Haltung zu Liebe und Treue mit der des „Gatten“ aus Arthur Schnitzlers „Reigen“. (40%)

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

unkommentierte Ausgabe: „Reigen“

Auswahl- und Lesezeit: 20 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: Reigen

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Arthur Schnitzler

Die Frage an das Schicksal

Anatol. Max. Cora.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt
Drama)

Arthur Schnitzler: Reigen

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

[Redacted text block]

■ [Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

■ [Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

■ [Redacted text block]

■ [Redacted text block]

[Redacted text block]

■ [Redacted text block]

■ [Redacted text block]

[Redacted text block]

■ [Redacted text block]

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt
Drama)

Arthur Schnitzler: Reigen

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

70

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED]

■ [REDACTED]

[REDACTED] lassen.

(850 Wörter)

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: „Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgaben

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Textausschnitt aus Arthur Schnitzlers Einakter „Die Frage an das Schicksal“. (60%)
2. Vergleichen Sie Anatols Haltung zu Liebe und Treue mit der des „Gatten“ aus Arthur Schnitzlers „Reigen“. (40%)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ausgehend von ihrer Gesamtinterpretation des Textes Inhalt, Figurenkonstellation, Gesprächsverhalten und die sprachliche Gestaltung.

Die Schülerinnen und Schüler fassen ihre Interpretationsergebnisse hinsichtlich der Vorstellungen Anatols von Liebe und Treue zusammen und vergleichen diese aspektorientiert mit denen der Figur des Gatten.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Beide Teilaufgaben erfordern vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III. Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der ersten Teilaufgabe, der Interpretation des Textes. Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Zu Aufgabe 1

(Anforderungsbereich I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ausgehend von ihrer Gesamtinterpretation des Textes Inhalt, Figurenkonstellation, Gesprächsverhalten und die sprachliche Gestaltung.

Deutungsthese:

Anatol erläutert in dem Gespräch seine Auffassung, dass Männer und Frauen, auch wenn sie sich lieben, stets und zwingend untreu sind und einander und sich selbst diesbezüglich konsequent belügen. Die irrationale Angst vor der möglichen Untreue der Partnerin erklärt sich durch den empfundenen Machtverlust.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: „Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Inhalt:

Max besucht seinen Freund Anatol in dessen Zimmer und erkundigt sich nach seinem Befinden bezüglich der Beziehung zu Cora. Anatol stilisiert sich als ohnmächtig verzweifelter Liebender, während Max als Stichwortgeber für seine Thesen zu Liebe, Treue und Aufrichtigkeit fungiert, die in die Behauptung münden, nur der Zufall könne die Wahrheit über die Untreue offenbaren. Daraufhin schlägt Max die Hypnose als Mittel vor, die Wahrheit zu erfahren, wodurch Anatols Gefühl umschlägt und er euphorische Machtphantasien entwickelt, die Max ebenso ironisiert wie die vorherigen Äußerungen.

Mögliche Ergebnisse einer strukturellen Analyse

Figuren und Figurenkonstellation

Anatol und Max

- Sie sind eng befreundet, Anatol vertraut Max intime Sorgen an.
- Anatols Befindlichkeiten und Theorien sind Gesprächsgegenstand.
- Anatol stilisiert sich als verzweifelt Liebender, der sich die Treue seiner Partnerin ersehnt, diese aber gleichzeitig für ausgeschlossen hält.
- Max benennt die Liebe als Treuemotiv, Anatol verneint jeden Zusammenhang zwischen Liebe und Treue.
- Die Lüge stellt Anatol als Mittel zur Schonung des Gegenübers dar.

Anatol und Cora

- Sie führen eine intensive Liebesbeziehung, die nur durch Anatols Ausführungen geschildert wird.
- Anatol ist sich ihrer Liebe sicher und behauptet ebenfalls, sie anzubeten. Seine Eifersucht resultiert aus seiner emotionalen Bindung an sie.
- Coras Vorstellungen und Positionen werden nicht erwähnt.
- Anatol beansprucht Coras Treue, ohne an diese zu glauben und ohne selbst treu zu sein.
- Treue beansprucht Anatol nicht primär als Konsequenz von Liebe, sondern aufgrund seiner hierarchischen Beziehungsvorstellung.
- Die Hypnose begrüßt er vor allem als Mittel, Macht über Cora auszuüben.

Dialog- und Sprachanalyse

- Anatol hat deutlich größere Redeanteile und dominiert das Gespräch über weite Strecken.
- Zahlreiche Auslassungen, Wiederholungen und Parallelismen verdeutlichen sprachlich die emotional bedrängte Situation, die Anatol als ausweglos darstellt.
- Max formuliert seine Einwürfe auch elliptisch oder durch sehr kurze Fragen oder Ausrufe, mit denen er Anatol häufig unterbricht, woraus seine Gesprächsposition als ironisierender Gegenpart deutlich wird.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: „Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

- Anatol ignoriert Max' Einwände und referiert breit und zum Teil pathetisch seine sentimentalischen Sorgen und persönlichen Überzeugungen zu Liebe und Treue und zeigt dadurch seine Unsicherheit.
- Im Kontext des Untreuevorwurfs pejorative Verwendung des Begriffes „Weiber“ (Z. 45); steht im starken Kontrast zur – auch sprachlichen – Überhöhung Coras an anderer Stelle: „Meine angebetete Cora“ (Z. 51f.), „wenn ich auf den Knien vor ihr läge“ (Z. 53).
- Anatol argumentiert kaum, begründet seine Thesen selten nachvollziehbar und belegt sie nicht.
- Die mangelnde Stringenz der Argumentation wird auch sprachlich deutlich: „diese dummen, süßen, hassenswerten Geschöpfe“ (Z. 66f.).
- Max entwickelt keine eigene Gegenposition, sondern fungiert als Stichwortgeber und ironisiert Anatols Ausführungen eher halbherzig.

Zu Aufgabe 2

(Anforderungsbereich II, III)

Die Schülerinnen und Schüler fassen ihre Interpretationsergebnisse hinsichtlich der Vorstellungen Anatols von Liebe und Treue zusammen und vergleichen diese aspektorientiert mit denen der Figur des Gatten.

Wesentliche Gemeinsamkeiten:

Anatol und der Gatte

- sind dauerhaft untreu, verlangen aber Treue von ihren Partnerinnen,
- wollen unbedingt über frühere Beziehungen ihrer Liebschaften Bescheid wissen,
- typisieren ihre Partnerinnen,
- haben hierarchische Beziehungsvorstellungen, die sie durchsetzen wollen,
- präsentieren sehr eigenwillige Vorstellungen von Liebe und Treue, der Gatte behauptet apodiktisch, einander abwechselnde Phasen von Intimität und Distanz würden die Verliebtheit beider erhalten,
- kaschieren ihre Unsicherheit, indem sie im Gespräch dominant auftreten.

Unterschiede:

- Anders als Anatol wirkt der Gatte emotional weitgehend unbeteiligt.
- Durch seine geringe emotionale Nähe zu beiden Frauen wirken die Äußerungen des Gatten reservierter als die Anatols – sie sind nur in Ansätzen von Verlustangst geprägt.
- Anatol fühlt sich Cora machtlos ausgeliefert, während der Gatte in der Beziehung zu seiner Ehefrau dominant Zeitpunkt und Charakter intimer Nähe bestimmen will.
- Während Anatol diese Machtlosigkeit Angst macht, ist der Gatte nur kurz beunruhigt, als seine Frau das Gespräch auf die eheliche Treue lenkt.
- Während Anatol alle Frauen für Lügnerinnen und zwanghaft untreu hält, differenziert der Gatte zwischen „anständigen“ und „gefallenen“ Frauen.
- Für Anatol ist die Lüge ein fester Bestandteil der Liebe, während der Gatte behauptet: „Lügnerinnen liebt man nicht.“

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: „Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Mögliche Aspekte eines Fazits:

- Beider Vorstellungen von Liebe und Treue sind geprägt von ihren hierarchischen Beziehungskonzepten.
- Die sexuelle Freizügigkeit wird selbstverständlich gelebt, aber nur den Männern zugestanden – Umbruch der Beziehungsvorstellungen in der Wiener Moderne.
- Wie sehr die Figuren an den dadurch entstehenden Konflikten leiden, ist von ihrer emotionalen Beteiligung abhängig.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: „Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei- oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2015 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2015 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2014/15 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit neue Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2015).

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine treffende Deutungsthese aufstellen,
- das Gesprächsverhalten von Anatol und Max schlüssig analysieren,
- den hierarchischen Charakter von Anatols Beziehungskonzept korrekt interpretieren,
- Anatols Angst vor Machtverlust erkennen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Haltungen Anatols und des Gatten souverän und differenziert gegenüberstellen,
- zu einem überzeugenden Fazit ihres Vergleiches gelangen.

Kernfach Deutsch

Thema: Das kulturelle Leben der Wiener Moderne (Schwerpunkt Drama)

Arthur Schnitzler: „Reigen“

Aufgabenart: Interpretation eines literarischen Textes

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- eine nachvollziehbare Deutungsthese aufstellen,
- das Gesprächsverhalten Anatols als dominant erkennen,
- in Anatols Vorstellungen von Liebe und Treue hierarchische Motive zumindest benennen,
- Anatols Unsicherheit erkennen,
- sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen den Figuren und deren Verhalten in Ansätzen nachvollziehbar gegenüberstellen,
- zumindest darauf hinweisen, dass beide Figuren untreu sind, aber Treue von ihren Partnerinnen fordern.

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur – Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

Text

**Margarete und Alexander Mitscherlich: Die Unfähigkeit zu trauern
(1967)**

(aus: Alexander und Margarete Mitscherlich: Die Unfähigkeit zu trauern.
Grundlagen kollektiven Verhaltens, 24. Auflage, München 2014, S. 40-41)

Aufgaben

1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen. (30%)
2. Erörtern Sie, inwiefern die von Margarete und Alexander Mitscherlich dargestellte Vergangenheitsbewältigung auf die Figur Tulla zutrifft. (70%)

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch
unkommentierte Textausgabe: „Im Krebsgang“

Auswahl- und Lesezeit: 20 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur – Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

Alexander und Margarete Mitscherlich: Die Unfähigkeit zu trauern

Der vorliegende Auszug ist dem Buch „Die Unfähigkeit zu trauern“ von Alexander und Margarete Mitscherlich entnommen. Darin geht es um die in der Nachkriegszeit kollektiv zu beobachtende Weigerung der Deutschen, die Vergangenheit wahrzunehmen und zu verarbeiten, das heißt „Trauerarbeit“ zu leisten. Es werden verborgene, unbewusste Einstellungen und Verhaltensschemata aufgedeckt, die bis in die Gegenwart wirken.

Der kollektiven

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

¹ krankhaft übersteigert

² von unerschütterlicher Ruhe, gleichmütig, gelassen

³ hier: lustvoll

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur – Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

■ [REDACTED]

■ [REDACTED]

■ [REDACTED] unbehelligt erhalten. [...]

(657 Wörter)

⁴ selbstverliebt

⁵ Theorie, bei der die Diktatur als eine vorübergehende „Krankheit“ verstanden wurde

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur – Günter Grass „Im Krebsgang“
Aufgabenart: Literarische Erörterung

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgaben

- | |
|--|
| 1. Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen. (30%) |
| 2. Erörtern Sie, inwiefern die von Margarete und Alexander Mitscherlich dargestellte Vergangenheitsbewältigung auf die Figur Tulla zutrifft. (70%) |

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Aussagen des Textes und stellen diese in eigenen Worten zusammenfassend dar.

Sie beziehen die Aussagen des Textes auf die Figur Tulla aus Günter Grass' Roman „Im Krebsgang“. Dabei wägen sie ab, ob die Vergangenheitsbewältigung Tullas dem von Mitscherlich benannten Aspekt der Vergangenheitsbewältigung entspricht.

Lösungswege, die sinnvoll und begründet von den unter II. ausgeführten Aufgabenlösungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen hinreichend respektiert werden.

Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der zweiten Teilaufgabe; die Zusammenfassung in der ersten Teilaufgabe steht damit funktional im Dienst des Erörterns. Die Prozentangaben verdeutlichen für den Schüler/die Schülerin die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

Zu Aufgabe 1

(Anforderungsbereich I, II)

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Aussagen des Textes und stellen diese in eigenen Worten zusammenfassend dar.

Thema und zentrale These des Textes:

Thema:

- Umgang der Deutschen mit ihrer NS-Vergangenheit

Zentrale These:

- Die kollektive Verleugnung der Vergangenheit zeigt sich in Form verschiedener psychischer Abwehrreaktionen und führt zu einer Unfähigkeit zu erinnern und zu trauern.

Inhaltliche Zusammenfassung:

- Sowohl die geringen Anzeichen von Trauer und Melancholie als auch die Fokussierung auf den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg sind Zeichen einer krankhaften Abwehrhaltung in Bezug auf die Vergangenheit. (Z. 1-9).

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur – Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

- Die Schuldeinsicht wird maßgeblich durch drei Reaktionsformen verhindert: die Derealisation, die Identifizierung mit den Siegern und das manische Ungeschehenmachen durch den kollektiven Wiederaufbau. (Z. 10-25)
- Das nunmehr aufgekündigte Interesse an und die nicht mehr mögliche Identifikation mit der Wirklichkeit des Dritten Reiches gehen einher mit einem aufwändigen Verleugern der eigenen Identität. (Z. 26-45)
- Der mit der Verdrängung verknüpfte Wunsch, mit der Zeit des Dritten Reiches abzuschließen, erweist sich als unmöglich angesichts einer Weltöffentlichkeit, die ein Interesse an der Erinnerung hat. (Z. 46-61)
- Die Auseinandersetzung mit Opfern und Kriegsgegnern führt dazu, dass die Abwehrmechanismen erhalten bleiben. (Z. 61-65)
- Durch die fehlende Auseinandersetzung mit der Ideologie der Nationalsozialisten kann diese sich in Teilen erhalten. (Z. 66-72)

Zu Aufgabe 2

(Anforderungsbereich I, II, III)

Die Schülerinnen und Schüler beziehen die Aussagen des Textes auf die Figur Tulla aus Günter Grass' Roman „Im Krebsgang“. Dabei wägen sie ab, ob die Vergangenheitsbewältigung Tullas dem von Mitscherlich benannten Aspekt der Vergangenheitsbewältigung entspricht.

Mögliche Aspekte einer affirmativen Auseinandersetzung

Die Figur Tulla:

- keine Einsicht in Schuld und Trauer; Mitgefühl allenfalls gegenüber den Opfern der Gustloff: „Ond all die Kinderchen zwischen die Eisschollen...“ (S. 57)¹
- Derealisation des tatsächlich Geschehenen: egozentrische Fokussierung auf eigenes subjektives Erleben führt zu einem unreflektierten und undifferenzierten Geschichtsbild: Zusammenhänge werden ausgeblendet, Perspektivwechsel nicht vorgenommen, Tatsachen verändert.
- Identifikation mit dem siegreichen System. Tulla integriert sich schnell in die entstehende DDR und wird dort beruflich erfolgreich.
- im Einfluss auf Konrad die unreflektierte Weitergabe nationalsozialistischen Gedankengutes: „Es ist das Weltjudentum, das uns Deutsche für alle Zeit und Ewigkeit an den Pranger ketten will...“ (S. 73f.)

¹ Die Textbelege beziehen sich auf folgende Textausgabe: Günter Grass: Im Krebsgang, 5. Auflage München 2009

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur – Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

Mögliche Aspekte einer kritisch akzentuierten Auseinandersetzung

Die Figur Tulla:

- keine grundsätzliche Verdrängung der Vergangenheit; ihre Rückwärtsgewandtheit erscheint sogar als wesentliche Triebfeder ihres Lebens
- kein „gewaltsames Losreißen von der eigenen Identität“ (vgl. Mitscherlich Z. 30), da ihre Identität grundlegend brüchig erscheint: „Unfaßbar blieb, für wen, gegen wen sie war.“(S. 40)
- ein starkes Bedürfnis nach einer öffentlichen Darstellung ihrer subjektiv gefärbten Sicht auf die Vergangenheit, die als identitätserhaltend gedeutet werden kann; hieraus lässt sich erklären, weshalb sie sowohl Paul als auch Konrad für ihre Zwecke missbraucht: „Das mußte aufschreiben. Biste ons schuldig als glücklich Leberlebender.“(S. 31)

Mögliches Fazit:

Die Figur Tulla ist in ihrem Charakter und Verhalten stark durch die Vergangenheit geprägt. Während sich in ihren Handlungen ein existenzielles Bedürfnis ausdrückt, ihre subjektiv gefärbte Erinnerung zu leben und zu verbreiten, zeigt sie sich im Sinne der Mitscherlichs unfähig zu trauern und sich kritisch mit der Vergangenheit und ihrer eigenen Schuld auseinanderzusetzen.

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei- oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2015 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2015 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2014/15 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit neue Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2015).

Kernfach Deutsch

Thema: „Erinnerung und Identität“ als Kennzeichen der zeitgenössischen
Literatur – Günter Grass „Im Krebsgang“

Aufgabenart: Literarische Erörterung

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- die Kernthese präzise erfassen,
- die wesentlichen Aussagen des Textes eigenständig und strukturiert wiedergeben,
- die Unfähigkeit zu erinnern und zu trauern differenziert darstellen,
- diesen Aspekt mit Bezug auf die Figur Tulla kriteriengeleitet und differenziert erörtern,
- schlüssige Textbezüge zur Novelle herstellen und
- zu einem überzeugenden Fazit gelangen.

2. Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- die Grundaussage des Textes benennen,
- die zentralen Aussagen in Grundzügen erfassen,
- mindestens nachweisen, dass Tullas Verhalten Verdrängungsmechanismen im Sinne der Mitscherlichs aufweist und
- mindestens ein Gegenargument anführen.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

Text

Jan Wiele: Die Dialektik der Bauchnabelfluse

(aus: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.02.2013, Nr. 48, S. 31)

Aufgaben

1. Analysieren Sie, wie der Autor Jan Wiele seine Position zu Chancen und Risiken des Videoportals Youtube argumentativ entwickelt. Berücksichtigen Sie dabei auch ausgewählte sprachliche Mittel. (40%)
2. Bearbeiten Sie **eine** der beiden folgenden Varianten. (60%)

Variante 1:

Erörtern Sie die Position des Autors zum Videoportal Youtube. Beziehen Sie dabei eigene Medienerfahrungen ein.

Variante 2:

In seinem Text spricht Jan Wiele von einer „dringend nötige[n] Debatte über die Grenzen der Sichtbarkeit“ im Internet (Z. 79f.).

Leisten Sie einen Beitrag zu dieser Debatte: Schreiben Sie ausgehend von Wieles Kritik am Videoportal Youtube einen Kommentar für eine Tageszeitung. Beziehen Sie dabei eigene Medienerfahrungen ein.

Ihr Kommentar sollte etwa 800 Wörter umfassen. Wählen Sie eine geeignete Überschrift.

Erlaubte Hilfsmittel

Rechtschreibwörterbuch

Auswahl- und Lesezeit: 20 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

Jan Wiele
Die Dialektik der Bauchnabelfluse

Das allererste [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED]
[REDACTED]

¹ *Redaktion* hier: Gremium namentlich bekannter Personen, das für ein Programm und seine Inhalte verantwortlich ist

² *Zensurstelle* hier: anonyme Instanz zum Herausfiltern unerwünschter Inhalte, die ihre Auswahlkriterien nicht offenlegt

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

■ [Redacted text block]

■ [Redacted text block]

■ [Redacted text block]

■ [Redacted text block]

■ [Redacted text block]

■ [Redacted text block]

³ *oral history* (engl.): Überlieferung von Ereignissen, wie Zeitzeugen sie wiedergeben

⁴ *Teaser* hier: Standbild, das zum Weiterklicken verleiten soll

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

(983 Wörter, Rechtschreibung und Zeichensetzung folgen der Textvorlage.)

Jan Wiele ist freier Journalist, er schreibt regelmäßig für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“.

⁵ *Dialektik* hier: einer Sache innewohnende Gegensätzlichkeit

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

I. Beschreibung der Aufgabenstellung

Aufgaben

- | | |
|---|-------|
| 1. Analysieren Sie, wie der Autor Jan Wiele seine Position zu Chancen und Risiken des Videoportals Youtube argumentativ entwickelt. Berücksichtigen Sie dabei auch ausgewählte sprachliche Mittel. | (40%) |
| 2. Bearbeiten Sie eine der beiden folgenden Varianten. | (60%) |
| <u>Variante 1:</u>
Erörtern Sie die Position des Autors zum Videoportal Youtube. Beziehen Sie dabei eigene Medienerfahrungen ein. | |
| <u>Variante 2:</u>
In seinem Text spricht Jan Wiele von einer „dringend nötige[n] Debatte über die Grenzen der Sichtbarkeit“ im Internet (Z. 79f.). Leisten Sie einen Beitrag zu dieser Debatte: Schreiben Sie ausgehend von Wieles Kritik am Videoportal Youtube einen Kommentar für eine Tageszeitung. Beziehen Sie dabei eigene Medienerfahrungen ein. Ihr Kommentar sollte etwa 800 Wörter umfassen. Wählen Sie eine geeignete Überschrift. | |

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Aussagen des Textes und untersuchen, wie der Autor seine Position argumentativ entwickelt. Sie erschließen den warnenden und appellativen Charakter des Textes und weisen diesen an ausgewählten sprachlichen Mitteln nach.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in der Erörterung vor allem abwägend oder im Kommentar vor allem pointiert mit der Position des Autors auseinander. Dabei können sie sich von Wieles Position abgrenzen oder seine Befürchtungen zustimmend ergänzen.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II. ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden.

Beide Teilaufgaben erfordern vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III. Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf der zweiten Teilaufgabe; das Analysieren in der ersten Teilaufgabe steht damit funktional im Dienst des Argumentierens. Die Prozentangaben verdeutlichen für die Schülerin bzw. den Schüler die Schwerpunkte der Aufgabenstellung.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

II. Erwartete Schülerleistungen und Bewertungskriterien

1. Erwartete Schülerleistungen

zu Aufgabe 1

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Position des Autors heraus.

Obwohl der Autor zahlreiche Vorteile des Portals Youtube anführt, warnt er vor allem vor den schädlichen, oftmals unübersehbaren Folgen der Nutzung. Deshalb legt Jan Wiele nahe, über eine redaktionelle Kontrolle des offenen Videoportals Youtube nachzudenken.

Die Schülerinnen und Schüler stellen die argumentative Entwicklung dieser Position dar. Wesentliche Schritte sind:

- Einstieg mit dem Rückblick auf das erste Video im Portal zur Illustration der potentiellen Inhaltsleere von Youtube-Beiträgen (1-5)
- Aufzeigen der rasanten Entwicklung des Portals und seiner Bedeutung als umfassendes Archiv vielfältigster Inhalte anhand zahlreicher Beispiele (6-16)
- Problemaufriss: Betonung der potentiellen Gefahr durch Programmlosigkeit und fehlende redaktionelle Steuerung (17-20)
- Einräumung von Möglichkeiten der Youtube-Nutzung: Illustration anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Bereichen (21-40)
- Übergang zur Gegenargumentation: Benennen von negativen Folgen der prinzipiellen Offenheit des Portals (41-46)
- Hinterfragen der Kontrollmechanismen in Bezug auf Sex- und Gewaltdarstellung und Untermauerung durch drastische Beispiele (47-65)
- Forderung nach einer Qualitätskontrolle durch Aufzeigen der politischen Sprengkraft des Mediums an einem eindrücklichen Beispiel (66-77)
- Forderung nach öffentlicher Diskussion durch den Hinweis auf weitere negative Auswirkungen (78-90)
- zusammenfassende Illustration der Ambivalenz von Internetportalen wie Youtube am Beispiel der Verkettung eines intimsten Ereignisses mit seiner weltweiten Sichtbarmachung (91-95)

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die sprachliche Gestaltung des Textes und erläutern sie funktional im Hinblick auf die Wirkungsabsicht.

Folgende sprachliche Gestaltungsmittel können erkannt und funktional erläutert werden:

- Verstärkung der Überzeugungskraft des Autors durch kurze Sätze, Satzreihen, Aussagesätze
- Bemühen um die Zustimmung des Lesers durch Höflichkeitsrhetorik, besonders Konjunktive und Abtönungspartikel
- Entkräftung der Gegenargumente durch Konjunktive, Fragen sowie relativierende Formulierungen

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

- Steigerung der Eindringlichkeit sowie des appellativen Charakters durch Wiederholungen, Parallelismen, Anaphern, Akkumulationen, Antithesen
- Unterstreichen der Themenspezifität mithilfe von Anglizismen und Fremdwörtern
- hohes Maß an Anschaulichkeit durch plastische Beschreibungen konkreter Youtube-Beiträge
- Adressatenbezug durch direkte Anrede des Lesers und offene Frage am Schluss des Textes

Zu Aufgabe 2

Variante 1

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Position des Autors zum Videoportal Youtube auseinander. Sie argumentieren zielgerichtet und strukturiert, berücksichtigen Gegenargumente, entkräften diese ggf. und ziehen begründet Schlüsse, indem sie eigene Medienerfahrungen einbeziehen. Sie gelangen zu einem differenzierten Urteil.

Argumente, die die positiven Aspekte von Youtube hervorheben und die Position des Autors in Frage stellen, können sein:

- Ermöglichen einer ungesteuerten Teilhabe am Weltgeschehen
- freier Zugriff auf Welt- oder Spezialwissen
- Wirksamkeit von Youtube als Instrument der Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Missständen
- Möglichkeit zur freien Selbstdarstellung; Förderung freier Ausdrucksmöglichkeiten von Künstlern
- Chancen zur Erlangung von Popularität und wirtschaftlichem Erfolg
- Plattform zum zwanglosen und bequemen Austausch von Gesehenem
- Redaktion als unnötige Einengung der Nutzerfreiheit

Argumente, die die negativen Aspekte von Youtube hervorheben und die Position des Autors unterstützen, können sein:

- unkontrollierbare Effekte durch weltweite, schnelle Verbreitung der Beiträge
- ungehinderte Konfrontation mit Geschmacklosigkeit und Grausamkeit
- Begünstigung von Rechtsverletzungen und kriminellen Handlungen; wachsendes Problem des Cybermobbings unter Jugendlichen
- mangelnder Persönlichkeitsschutz; Gefahr der zunehmenden Diffamierung oder Gewaltverherrlichung durch Anonymität
- Gefahr der Verwechslung von Fiktion und Realität
- positive Auswirkung von Redaktionen in den traditionellen Medien bzw. Notwendigkeit von redaktionellen Verfahren bei anderen Internetplattformen (z. B. Wikipedia)

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können in der Auseinandersetzung mit der Position Wieles auch auf dessen Argumentationsweise eingehen. Dabei können sie z. B. berücksichtigen:

- Nachvollziehbarkeit der Argumentation durch Anschaulichkeit, Prägnanz zentraler Aussagen und Auswahl eindrucksvoller Belege
- einseitige Lenkung des Lesers durch emotionale Besetzung und reihende Anordnung der drastischen Beispiele

Variante 2:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Forderung nach einer Redaktion und damit überprüfbaren ethischen Maßstäben für die Veröffentlichung audio-visueller Daten im Netz auseinander, indem sie strukturiert und textsortengerecht argumentieren und ggf. Gegenargumente berücksichtigen. Sie gelangen zu einem pointierten Urteil. Dabei erfüllen sie die stilistischen Anforderungen des adressatenbezogenen Schreibens in der vorgegebenen journalistischen Textsorte.

Der Richtwert von 800 Wörtern stellt einen Orientierungswert für die Prüflinge dar und ist nicht per se bewertungsrelevant. Eine deutliche Unter- oder Überschreitung soll jedoch in Relation zur Güte des Textes bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Umgang mit der Textvorlage: Der Kommentar greift die Forderung auf, die Jan Wiele in dem Textauszug erhebt, und bezieht relevante Argumente des Autors ein. Im Sinne einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem Thema nutzt der Prüfling darüber hinaus eigene Wissensbestände und Erfahrungen. Die Aufgabe lässt – je nach vertretenem Standpunkt – unterschiedliche Lösungen zu und stellt die Auseinandersetzung mit dem Thema in den Mittelpunkt. Im Unterschied zu Variante 1 wird der Bezug zur Textvorlage in der Regel nicht in Form der üblichen Zitier- und Belegtechnik mit Zeilenangaben hergestellt, wohl aber sind wenige ausgewählte Zitate aus dem Wiele-Artikel, die zur Auseinandersetzung mit dem Text und zur Untermauerung der eigenen Position dienen, möglich.

Inhaltliche Gestaltung: Inhaltlich ist beim Kommentar eine deutliche Positionierung notwendig. Diese ist an entsprechenden Wertungen und Zuspitzungen erkennbar. Mit geeigneter Schwerpunktsetzung können die in Variante 1 genannten Aspekte auch hier angeführt werden; eigene weiterreichende Überlegungen, z. B. die Einbettung des Themas in größere Entwicklungen oder Diskurse, sind beim Kommentar besonders textsortengerecht.

Argumentatives Vorgehen: Der Argumentationsgang des Kommentars kann elliptisch angelegt sein: Dann werden einzelne Argumente nur knapp begründet oder sogar nur summarisch aufgezählt. Zentrale Überlegungen aber werden differenziert und überzeugend vorgetragen. Gegenargumente können

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

aufgegriffen und von dem gewählten Standpunkt aus entkräftet oder widerlegt werden. Narrative oder beschreibende Elemente können eingesetzt werden, um dem Kommentar zusätzliche Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit zu verleihen. Der Kommentar kann unterschiedlich aufgebaut sein; in jedem Fall muss eine interne Gliederung nachzuvollziehen sein.

Sprachliche Gestaltung: Die Form des Kommentars als adressatenbezogene, meinungsbildende Textsorte verlangt eine die Überzeugungskraft der eigenen Argumente unterstreichende, stilistisch anspruchsvolle, pointierte wie fachlich genaue sprachliche Gestaltung. Zu erwarten ist deshalb die präzise Verwendung der Fachsprache, die funktionale Verwendung rhetorischer Mittel sowie ein deutlicher, wenn auch meist indirekter Bezug zum Adressaten. Der Duktus kann unterschiedlich ausfallen (sachlich-nüchtern, ironisch, polemisch); der gezielte Einsatz weiterer Sprachvarietäten ist möglich. Üblicherweise werden Kommentare nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben. Ein Rollen-Ich kann sinnvoll sein, etwa wenn der Prüfling die Medienerfahrung eines jungen Erwachsenen veranschaulicht.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

2. Bewertungskriterien:

1. Bewertung in zwei- oder vier Teilbereichen

Angegeben sind hier die drei Teilbereiche für die Beurteilung und Bewertung bei der bisher für das Gutachten vorgegebenen Unterscheidung von vier Bewertungsbereichen (auf der Grundlage der Fachanforderungen für die Abiturprüfung von 2009). Die nach vier Teilbereichen getrennte Bewertung ist im Abitur 2015 zulässig.

Die im Erwartungshorizont aufgeführten Kriterien bilden auch die Grundlage für die Beurteilung und Bewertung der Teilbereiche, wenn im Gutachten das in den neuen Fachanforderungen vorgesehene zweiteilige Bewertungsmuster (inhaltliche und sprachliche Qualität) verwendet wird.

Der Einsatz des zweiteiligen Bewertungsmusters im Abitur 2015 ist zulässig, wenn dieses in den Klassenarbeiten im Schuljahr 2014/15 bereits eingeführt worden ist.

2. Sprachrichtigkeit

Bitte beachten Sie, dass für die Bewertung des Teilbereichs Sprachrichtigkeit neue Bewertungsvorgaben gelten (siehe Themenkorridor 2015).

Kriterien für eine „gute“ bis „sehr gute“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich differenziert und variantenreich handeln.

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung differenziert und funktional umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Gedankengang und die Argumentationsweise des Textes unter Berücksichtigung wesentlicher sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht differenziert analysieren
- die Kritik des Autors am Videoportal Youtube aspektreich erörtern,
- eine differenzierte und in der Sache begründete Position argumentativ entwickeln.

Kriterien für eine „ausreichende“ Leistung

Die Arbeit wird im Teilbereich AUSDRUCK mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler im Bereich der Sprachebene, des Satzbaus, der Wortwahl, der Fachbegriffe und der Zitiertechnik sprachlich im Wesentlichen sicher handeln.

Kernfach Deutsch

Thema: Sprache, Medien, Lesen und Literatur

Aufgabenart: Erörterung eines pragmatischen Textes/Adressatenbezogenes Schreiben

Die Arbeit wird im Teilbereich AUFBAU mit „ausreichend“ bewertet, wenn die der jeweiligen Erschließungsform angemessenen Prinzipien wie Gliederung, Absatzgestaltung, Gedankenführung, Kohärenz und Leserführung in Grundzügen umgesetzt sind.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Gedankengang im Ganzen und die Argumentationsweise im Allgemeinen unter Berücksichtigung einzelner sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht erfassen,
- die Kritik des Autors am Videoportal Youtube insgesamt nachvollziehbar erörtern,
- eine in der Sache begründete Position in Ansätzen argumentativ entwickeln.

Variante 2

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Gedankengang und die Argumentationsweise des Textes unter Berücksichtigung wesentlicher sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht differenziert analysieren
- eine deutliche Positionierung durch eine akzentuierte Auseinandersetzung mit der Forderung nach überprüfbaren ethischen Maßstäben für die Veröffentlichung audio-visueller Daten im Netz und nach praktikablen Kontrollinstanzen vornehmen,
- sprachliche Mittel unter Beachtung der journalistischen Form gezielt und adressatengerecht verwenden.

Die Arbeit wird im Teilbereich INHALT mit „ausreichend“ bewertet, wenn die Schülerinnen und Schüler

- den Gedankengang im Ganzen und die Argumentationsweise im Allgemeinen unter Berücksichtigung einzelner sprachlicher Gestaltungsmittel in funktionaler Anbindung an die Wirkungsabsicht erfassen,
- eine erkennbare Positionierung durch eine nachvollziehbare Auseinandersetzung mit der Forderung nach überprüfbaren ethischen Maßstäben für die Veröffentlichung audio-visueller Daten im Netz und nach praktikablen Kontrollinstanzen vornehmen,
- sprachliche Mittel unter weitgehender Beachtung der journalistischen Form ansatzweise adressatengerecht verwenden.